



Protokoll der Generalversammlung vom 2. März 2016, 19.30 h Wallierhof, Riedholz

1. Begrüssung / Traktanden

Nach dem Imbiss begrüsst der Präsident, Felix Lang, alle Anwesenden um 20 Uhr in der Aula.

Speziell begrüsst werden: Urs Brändli (Präsident Bio Suisse), Paul Nussbaumer (Vize-Präsident Bio NWCH), Herbert Schlupe (OK-Chef Bio NWCH Auftritt der HESO), Thomas Nussbaumer und Willy Schmutz (Delegierte), Felix Schibli (Vorsteher Amt für Landwirtschaft Kt. SO), Peter Hügi (Bioberater Kt. SO), Dominic Sprunger (Vorstandsmitglied Bauernverband beider Basel), Andreas Vögli (Präsident Solothurner Bauernverband), Marie-Therese Widmer und Edgar Kupper (Kantonsräte Kt. SO).

Presse: Benildis Bentolila (Bauernzeitung Nordwestschweiz), Hans Käser (Schweizer Bauer)

Entschuldigt haben sich: Einige Mitglieder insbesondere Rolf Schaffner und Martin Riggenbach. Des weiteren Esther Gassler (Regierungsrätin Kt. SO), Lukas Kilcher (Ebenrain), Maya Graf (Nationalrätin), Stefan Kälin (Präsident Bauernverband beider Basel), Peter Brügger (Bauernsekretär Kt. SO)

Ein herzliches Dankeschön geht an die beiden Sponsoren der GV: Agrisano unterstützt uns finanziell und die Miba mit einem feinen Dessert im Anschluss an die Versammlung.

Begrüßungsworte von Felix Lang:

Sind wir Biobauern im Dilemma, wenn wir verschiedenen Verbänden dienen? Es ist doch so, dass jedes Mitglied von BIO NWCH auch Mitglied von Bio Suisse ist. Gleichzeitig sind wir alle Mitglieder bei den Kantonalen Bauernverbänden. Nein, übergeordnete Verbände sind nicht Diktatoren, niemand muss ihnen dienen. Die Basis darf und soll unbequem sein. Wir fragen uns, wie gut uns diese Verbände dienen. Bio Suisse unterstützt uns finanziell, bei den Bauernverbänden beider Kantone bezahlen wir hingegen einen Mitgliederbeitrag. Bio Suisse ist uns agrarpolitisch näher. Wirklich? Bio Suisse ist Mitglied bei IGAS (für mehr Kaufkraft und Wohlstand). Auch Nestlé ist Mitglied bei IGAS! Sollen Nahrungsmittel noch billiger werden? Kommen sich die Biobauern bei IGAS nicht missbraucht vor? BIO NWCH fühlt sich bezüglich Freihandel solidarischer mit der Rede des Solothurner Bauernverbandspräsidenten, Andreas Vögli, anlässlich der DV der Solothurner Bauern. Andererseits stehen wir Biobauern kompromisslos zur Philosophie des biologischen Landbaus, der ohne Glyphosat wirtschaftet... So kann man die beiden Verbände endlos gegeneinander ausspielen, was langfristig keinen Sinn macht. Fragen stellen, selber denken schadet nie, denn wie bereits gesagt, die Basis soll unbequem sein.

Per 1. Januar 2016 stellen elf Betriebe um auf den biologischen Landbau und werden Mitglied bei BIO NWCH. Felix Lang stellt die Neuumsteller namentlich vor und heisst sie herzlich willkommen.

Die Traktanden werden ohne Einwände genehmigt.

2. Wahl der Stimmenzähler/innen

Markus Köppli und Thomas Degen werden vorgeschlagen und von der Versammlung bestätigt.

39 stimmberechtigte Anwesende werden gezählt.

3. Protokoll der GV vom 4. März 2015

Das Protokoll war auf der Homepage. Es gibt keine Bemerkungen dazu. Felix Lang verdankt das Protokoll Priska Recher.

4. Statutenänderung der Artikel 17, 27, und 34

In der Beilage des Versandes haben die Mitglieder die Statutenänderung erhalten.

Artikel 27 war der Auslöser diese Änderung. Darin war bis jetzt die Höhe des Mitgliederbeitrages definiert. Der Betrag wird nicht mehr erwähnt, dieser wird neu jährlich festgelegt. In Artikel 17 wird eine grammatikalische Änderung vorgenommen (kein Einfluss auf Inhalt), in Artikel 34 wird die formelle Bestätigung der revidierten Statuten festgehalten.

Die Statutenänderung wird einstimmig angenommen.

5. Jahresberichte

Des Präsidenten: Der Jahresbericht ist dem Versand beigelegt. Es wird kein Wortbegehren gestellt.

Des OK-Präsidenten Auftritt HESO: Herbert Schlupe hält Rückblick auf die HESO 2015. „Der Boden“ war das Thema, in Anlehnung an das Uno-Jahr des Bodens. Das OK hat sich zu vier Sitzungen getroffen. Der Boden war der rote Faden der Ausstellung. Karretten mit Erden verschiedener Biobetriebe, der Regenwurm, die Bodenschichten, die Erdhöhle, das Bodenleben, der Barfussweg, die Bodenversiegelung und die Feststellung dass Boden „Gold wert ist“ waren die Ausstellungselemente.

Der Streichelzoo war wiederum ein Magnet, viele Besucher konnten für Bio interessiert werden. Degustationen in Zusammenarbeit mit dem Beizli kamen gut an. Beim Säulirennen hat uns eine leider etwas lahme Sau, der Bioröner, vertreten.

Auch der WWF war wieder Gast bei uns. Leider war der Boden als Thema etwas schwierig umzusetzen, zudem hatte der WWF ein Personalproblem.

Das Deko-Team Eva und Marianne haben einen Schlussbericht verfasst. Auf der Homepage kann man diesen anschauen, es lohnt sich! www.bionordwestschweiz.ch

HESO 2016: Nächste Woche findet die erste OK-Sitzung statt. Herausforderung: Die IP-Bauern sind ebenfalls an der HESO, in der Sonderausstellung. Unser Thema wird erst noch bestimmt. Auch dieses Jahr sind Helfer willkommen. Hansueli Müller ist für jede Meldung froh. Die HESO 2016 findet statt vom 23. September bis 2. Oktober.

Herbert Schlupe wird dieses Jahr 65 Jahre alt und wird das OK-Amt weitergeben.

Niklaus Müller hat sich für die Nachfolge bereit erklärt. Herbert hat zusammen mit Martin Riggenschach die HESO 20 Jahre geprägt. Anfänglich war es ein Mini-Auftritt, heute ist es „eine grosse Kiste“ mit grosser Ausstrahlungskraft für s'Bio.

Der Jahresbericht HESO wird mit einem grossen Applaus gewürdigt und genehmigt. Felix Lang dankt Herbert für seine grosse Arbeit und wünscht viel Erfolg bei der Amtsübergabe.

Neue Homepage: Susann Winkler berichtet über den dritten Anlauf zur aktuellen Internetseite. Denise Gaudy, die Webmasterin, hat die Seite professionell gestaltet und

wird sie in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat (Marianne Jaggi) bewirtschaften. Fotos oder Beiträge können von den Vereinsmitgliedern gerne beigetragen werden. Die Unterlagen bitte ans Sekretariat schicken. Kommentare können jederzeit angebracht werden.

6. Jahresprogramm 2016

Das Programm war im Januarversand und ist auf der Homepage zu finden. Die Betriebsbesichtigungen sind in Vorbereitung und werden im nächsten Versand sein.

7. Rechnung 2015

Erläuterungen Kassierin BioNWCH:

Die Rechnung war Beilage des Versandes. Die Homepage hat einen beachtlichen Mehraufwand verursacht, weil sie für 2015 nicht geplant war (Budgetüberschreitung von Fr. 2'900.--). Ansonsten konnte das Budget eingehalten werden.

Das Vereinsvermögen beträgt nach Abzug der Vermögensverminderung von Fr. 3'540.85 per 31.12.2015 **neu Fr. 54'264.80.**

Die Revisoren Ruedi Hirsbrunner und Urs Zuber haben die Rechnung geprüft und empfehlen diese zur Annahme durch die Versammlung.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und verdankt.

Erläuterung Rechnung HESO durch Herbert Schlupe:

Die HESO-Kasse wird separat geführt, gehört aber zu BIO NWCH. Für die 10 Messetage in Solothurn wird mit einem Budget von Fr. 60'000.—bis 70'000.—gearbeitet.

Der Anfangsbestand der HESO-Kasse betrug am 1.1.15 Fr. 24'259.--. Ende Jahr

waren Fr. 5'600.—mehr vorhanden. Der Saldo per 31.12.15 betrug somit **Fr. 29'898.-**

Bio Suisse, der Bund und die HESO-Leitung sind die Hauptsponsoren unseres

Auftrittes. Alle HESO-Helfer werden mit einem Std./Lohn von Fr. 20.—versehen.

2015 wurden Fr. 36'000.—für Löhne verbucht. Das Beizli hat Fr. 6'000.—weniger

eingenommen, weil die Restaurants in den Ausstellungszelten neu länger offen waren.

Die Revisoren Hirsbrunner und Zuber haben die Rechnung geprüft und empfehlen sie zur Annahme.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und vom Präsidenten verdankt.

8. Budget 2016

Esther Zeltner blickt mit uns auf das Jahr 2016.

Die Homepagebetreuung wird neu mit Fr. 1'200.—budgetiert. Das Projekt „Erfassung Bioregion Nordwestschweiz“ wird mit Fr. 5'000.—erfasst. Von Bio Suisse wurden

kürzlich Fr. 3'000.—gesprochen, somit verbleiben für uns nur Fr. 2'000.—

Der Mitgliederbeitrag wird bei Fr. 60.—belassen.

Edgar Kupper regt den elektronischen Versand an, weil der Budgetposten Versand und Kopien relativ hoch ist. Dieser Meinung schliesst sich Esther Zeltner an.

Patrik Birrer stellt das Projekt „Erfassung Bioregion Nordwestschweiz“ kurz vor:

Es handelt sich um eine Betriebserhebung um die Mitglieder BIO NWCH besser

kennen zu lernen. Wir möchten herausfinden, was die Mitglieder interessieren könnte.

Drei bis vier A4 Seiten werden auf Euch zukommen. Wir hoffen auf einen regen

Rücklauf, sonst muss Patrik den ganzen Sommer durch telefonische Befragungen

nachholen ;)

Die Versammlung genehmigt das Budget 2016 einstimmig.

9. Gesamterneuerungswahlen:

Dieses Jahr ist ein Wahljahr. Alle vier Jahre ist es soweit.

Paul Nussbaumer führt durch das Wahlprozedere, weil er sich als Einziger nicht mehr zur Wahl stellt und zudem Vize-Präsident ist.

a) Delegierte

Thomas Nussbaumer, Willy Schmutz, Susann Winkler, Felix Lang und Esther Zeltner (Ersatz) werden mit Applaus wiedergewählt.

b) Rechnungsrevisoren

Beide Revisoren, Urs Zuber und Ruedi Hirsbrunner werden applaudierend bestätigt.

c) Vorstand

Alle bisherigen Vorstandsmitglieder, ohne Paul Nussbaumer, stellen sich zur Wahl. Esther Zeltner, Susann Winkler, Stefan Gygax, Rahel Sprunger, Patrik Birrer und Marianne Jaggi werden einstimmig wiedergewählt, puh, Glück gehabt!

d) Präsidium

Auch Felix Lang stellt sich weiter zur Verfügung. Felix ist sehr aktiv und engagiert. Paul Nussbaumer dankt ihm für die grosse Arbeit.

Mit Applaus wird Felix Lang in seinem Amt bestätigt.

10. Ehrung

Paul Nussbaumer hat nach 16 Jahren Arbeit im Vorstand, davon 4 Jahre als Vizepräsident, auf die GV 2016 demissioniert.

Felix Lang würdigt die grosse und ausdauernde Arbeit von Paul. Er hat für die Bio-bewegung und im Speziellen für den Bio-Obstbau Grosses geleistet. Die Laudatio von Felix Lang kann auf der Homepage www.bionordwestschweiz.ch unter „Danke, Paul!“ nachgelesen werden.

Als Abschiedsgeschenk darf Paul einen Uebernachtungsgutschein samt Nachtessen in Aeschi am Thunersee und einen frühlingshaften Blumengruss entgegen nehmen.

11. Verschiedenes

Projekt „Pro Vieh“: Patrik Birrer wird im 2016 erste Stallvisiten in Zusammenarbeit mit Bio Aargau, Bio Miba und dem Ebenrain planen. Aus diesen Visiten bilden sich im besten Fall verschiedene Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen. Die Gruppen von 8-10 Bauern werden von einer Fachperson gecoacht. Infos werden über den Versand und die Homepage bekannt gegeben.

Grusswort Felix Schibli, Amt für Landwirtschaft, Solothurn:

Nach Rücksprache mit dem Solothurner Bioberater Peter Hügi, darf festgestellt werden, dass die Bioberatung vermehrt benutzt wird. Der Kanton Solothurn unterstützt Umstellungsbetriebe finanziell. AP 18-21: Der Regierungsrat stellt sich klar gegen Direktzahlungskürzungen, die Landwirtschaft geniesst einen hohen Stellenwert. Dies äussert sich auch darin, dass der Gutsbetrieb am Wallierhof als Aushängeschild für die moderne

Landwirtschaft, saniert wird. Gebäude, Tierhaltungs-System sowie der Lehrbienenstand werden für die aktuellen Herausforderungen fit gemacht.

Zur Biobildungsverordnung trägt der Wallierhof seinen Beitrag bei. Zukünftig wird man zusammen mit dem Ebenrain (BL) und der Liebegg (AG) eine Bio-Landwirtschaftsausbildung für das 3. Lehrjahr anbieten.

Laufende kantonale Projekte: Kampf gegen die Kirschessigfliege, Humusprojekt (Humusgehalt im Acker stärken), Tiergesundheitserfassung neu im Schlachthof, Beprobung des toten Tieres, Biodiversitätsflächen definieren und unterstützen.

Felix Schibli wünscht alles Gute in Haus und Hof.

Grusswort Urs Brändli, Präsident Bio Suisse:

Dem Ziel, während seiner Amtszeit alle 32 MO's zu besuchen, sei er heute Abend wieder ein Stück näher gerückt. BIO NWCH werde sehr wohl wahrgenommen, nicht zuletzt deswegen weil der Präsident dieser MO sehr aktiv sei. Engagierte Menschen bringen alle weiter, Meinungen müssen auf den Tisch, demokratisch wird entschieden.

Bezüglich IGAS kann man verschiedener Meinung sein. Bio Suisse ist der Meinung, dass man bei Marktöffnungsthemen dabei sein möchte. Bio Suisse will mitreden, die Rahmenbedingungen beeinflussen und nicht abseits stehen. Branchengespräche am runden Tisch sind sehr wichtig.

Bio Suisse präsentiert sich mit einer neuen Kampagne, einem neuen Claim. Der Begriff „Nachhaltigkeit“ wird in der Werbung vom „Gleichgewicht“ abgelöst. Im nächsten Bioaktuell wird der Jahresbericht der BioSuisse veröffentlicht. Die Bio-Szene ist im 2015 wieder auf 6'000 Betriebe angewachsen. Der Bio-Ackerbau hat flächenmässig zugelegt. Neu wurde in Lausanne die „Antenne Romand“, eine welsche Filiale der Bio Suisse erfolgreich eröffnet. Ein grosses Bedürfnis kann so abgedeckt werden.

Bio ist bei Schweizer Konsumenten gut verankert. Laut Coop und Migros haben uns die Schweizer Bio-Kunden im 2015 trotz Frankenkrise und Einkaufstourismus die Treue gehalten. Jeder Biobetrieb soll an seinem Image arbeiten, am besten mit einer Nachhaltigkeitsanalyse. Bio Suisse ist bestrebt, dass die Bemühungen der Basis auch bei der Verarbeitung weitergetragen werden.

Bio 3.0 wird im 2016 stark thematisiert. Langfristige Ziele für den Biolandbau müssen definiert werden. Nur mit einem klaren Ziel kann man den Weg konsequent gehen.

Grusswort Andreas Vöggtli, Präsident Solothurner Bauernverband:

Bei den Eingangsworten von Felix Lang fühlte sich A. Vöggtli zusehends unter Rebellen. Sind die Mitglieder von BIO NWCH Rebellen? Die Frage, wer wem dient war gut gestellt. A. Vöggtli ist aber der Meinung dass es einfach nur Schweizer Bauern gibt. Der Dachverband ist besorgt, dass es allen Bauern im Land gut geht. Nahrungsmittel zu Spottpreisen auf dem Weltmarkt? Das kann nicht die Schweizer Landwirtschaft sein. Ob ÖLN, IP oder BIO, alle sollen zusammenstehen und ein Bollwerk für die gute Sache sein. Man soll sich nicht auseinanderdividieren lassen und zusammen Stärke demonstrieren. A. Vöggtli gratuliert Felix Lang zur Wiederwahl und wünscht alles Gute.

GMF-Verbindlichkeit:

Markus Köpfli reagiert auf einen Leserbrief von Felix Lang. Aus der Versammlung erfolgen verschiedene Voten Pro oder Kontra GMF-Verbindlichkeit. Felix Lang und Esther Zeltner weisen darauf hin, dass vor 1 ½ Jahren eine Basisveranstaltung zu diesem Thema stattgefunden hat. Einige Betriebe haben sich sehr kritisch zur Verbindlichkeit geäußert. Soll importierte Lucerne ökologisch wertvoller sein als eigener Futtermais? Wäre es nicht eine grosse Chance Knospmilch als Wiesenmilch auszuloben? Omega-3-Fettsäuren sind nachweislich konzentrierter vorhanden in Wiesenmilch! Die Milchqualität

kann so beworben werden. Immerhin machen bereits 90 % der Betriebe mit, die Schwelle ist also nicht so hoch.

Aus der Versammlung wird eine Abstimmung angeregt. Felix Lang ist bereit eine konsultative Abstimmung durchzuführen. Er relativiert aber im vornherein dessen Aussagekraft, da das Thema GMF nicht auf der Einladung traktandiert war.

GMF mit 75 % Graslandbasis: **Dafür** stimmen **20** Mitglieder

GMF mit 75 % Graslandbasis: **Dagegen** stimmen **11** Mitglieder

Delegierte, Abstimmungsverhalten:

Käthi Strub ist der Meinung, dass die Delegierten die Meinung der MO-Basis vertreten müssen an der Delegiertenversammlung der Bio Suisse.

Dagegen votieren Felix Lang und Thomas Nussbaumer. Nach bisheriger Praxis haben Delegierte Stimmfreigabe. Oft wird nach Anhörung verschiedenster Voten aus der Basis, bzw. anderer Delegierten entschieden.

Legehennenhaltung

Jörg Eng setzt sich für eine Beschränkung der Legehennenhaltung ein. Pro Betrieb sollen nur zwei Ställe à 2'000 Hennen erlaubt werden. An der Frühlings-DV der Bio Suisse wird darüber befunden. Jörg Eng fordert die Delegierten auf, in seinem Sinne abzustimmen. Urs Brändli ist gegen die Beschränkung, weil es z.B. in der Westschweiz Betriebe gibt, die problemlos mehr Ställe unterhalten können. Diese Höfe können auf dem Ackerland genug eigenes Hühnerfutter produzieren und den Mist an Ort verwerten. Oft treten bei der Nährstoffverwertung die Probleme auf, selbst wenn nur ein Stall vorhanden ist

Basisveranstaltung

An Hand der Diskussionen um die Themen der kommenden Bio Suisse DV fasst Felix Lang eine Basisveranstaltung zu den Themen GMF und Legehennenhaltung ins Auge. Er erhält dazu die Unterstützung des Vorstandes wie auch aus der Versammlung. Dies sei zeitlich noch möglich. Die DV findet am 13.4.16 statt.

Ende der Versammlung: 22.20 Uhr

für das Protokoll: Marianne Jaggi